



Bach
Gemeinde
w i e n

XIV., Hadikgasse 56

MOZARTSAAL DES KONZERTHAUSES

Sonntag, 11. November 1956 19 Uhr

SAISON 1956/57

Kantaten-Zyklus VIII

2. Abonnement-Konzert

Herma PACH, Sopran Hannes SWEDBERG, Bass

Prof. Edith STEINBAUER, Thomas KAKUSKA, Violine

Jörg SCHAEFTLEIN, Oboe Herbert SZABO, Engl.-Horn

Prof. Franz KOCH, Karl BUCHMAIER, Horn

Wolfram FOELSCH, Fagott Dietfried GÜRTLER, Violoncello

Grete STEINER, Contrabaß Dr. Josef NEBOIS, Orgel

CHOR und ORCHESTER der BACHGEMEINDE

Dirigent: Prof. JULIUS PETER

Preis des Programmes S 2.40

Joh. Seb. Bach: (1685—1750)

I. Brandenburgisches Konzert F-Dur

für Violine, 3 Oboen, Fagott, 2 Hörner und Streichorchester.

Allegro — Adagio — Allegro — Menuetto / Trio — Polacca / Trio

Georg Phil. Telemann (1681—1767)

Violinkonzert a-moll

Dieses Konzert bildete die Ouvertüre für eine heitere Oper „Emma und Eginhara“ (Hamburg 1728). Thematisch ist der letzte Satz mit dem unmittelbar darauffolgenden Einleitungsschor der Oper verwandt.

Allegro — Andante — Presto

Wolfg. Amad. Mozart (1756—1791)

Adagio für Englisch Horn und Streichorchester,

K. V. 580 a

Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 57

„Selig ist der Mann“ (Dialogus)

für den zweiten Weihnachtsfeiertag. Die Kantate entstand in der späten Leipziger Zeit und ist ein ergreifendes Zwiesgespräch zwischen Jesus (Baß) und der Seele (Sopran).

Arie (Baß): Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn, nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.

Rezitativ (Sopran): Ach, dieser süße Trost erquickt auch mir mein Herz, das sonst in Ach und Schmerz sein ewig's Leiden findet und sich als ein Wurm in seinem Blute windet. Ich muß als wie ein Schlaf bei tausend rauhen Wölfen leben; ich bin ein recht verlag'nnes Lamm und muß mich ihrer Wut und Grausamkeit ergeben. Was Abeln dort betraf, erpresset mir auch diese Tränenflut. Ach! Jesu, wüßst' ich hier nicht Trost von dir, so müßte Mund und Herze brechen, und voller Trauern sprechen:

Arie (Sopran): Ich wünschte mir den Tod, wenn du, mein Jesus, mich nicht liebtest. Ja, wenn du mich annoch betrübtest, so hätt' ich mehr als Höllennot.

Rezitativ (Dialog): Ich reiche dir die Hand und auch damit das Herze. Ach, süßes Liebespfand, du kannst die Feinde stürzen und ihren Grimm verkürzen.

Arie (Baß): Ja, ja, ich kann die Feinde schlagen, die dich nur stets bei mir beklagen; drum fasse dich, bedrängter Geist. Bedrängter Geist, hör auf, zu weinen, die Sonne wird noch helle scheinen, die dir jetzt Kummerwolken weist.

Rezitativ (Dialog): In meinem Schoß liegt Ruh' und Leben, dies will ich dir einst ewig geben. Ach, Jesus, wär' ich schon bei dir, ach, striche mir der Wind schon über Gruff und Grab, so könnt' ich alle Not bestegen. Wohl denen, die im Sarge liegen, und auf den Schall der Engel hoffen. Ach, Jesu, mache mir doch nur, wie Stephano, den Himmel offen. Mein Herz ist schon bereit, zu dir hinauf zu steigen. Komm, komm, vergnügte Zeit! Du magst mir Gruff und Grab und meinen Jesum zeigen.

Arie (Sopran): Ich ende behende mein irdisches Leben, mit Freuden zu scheiden verlang' ich jetzt eben. Mein Heiland, ich sterbe mit höchster Begier. Hier hast du die Seele, was schenkst du mir?

Choral: Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen und glaube, / daß ich dein Seelenfreund immer und ewig verbleibe. / Der dich ergötzt / und in den Himmel versetzt / aus dem gemarterten Leibe.

P a u s e

Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 16

„Herr Gott, dich loben wir“

Kantate für das Fest der Besneidung Christi. Entstehungszeit Leipzig 1724 oder schon in Weimar.

Chor: Herr Gott, dich loben wir, / Herr Gott, wir danken dir! / Dich Gott Vater in Ewigkeit, / ehret die Welt weit und breit.

Rezitativ (Baß): So stimmen wir bei dieser frohen Zeit mit heißer Andacht an und legen dir, o Gott, auf dieses neue Jahr das erste Herzensopfer dar. Was hast du nicht von Ewigkeit für Heil an uns getan; und was muß unsre Brust noch jetzt für Lieb' und Treu verspüren? Dein Zion sieht vollkommne Ruh; es fällt ihm Glück und Segen zu; der Tempel schallt von Psaltern und von Harfen und unsre Seele wallt, wenn wir nur Andachtsglut in Herz und Munde führen. O sollte darum nicht ein neues Lied erklingen und wir in heißer Liebe singen?

Arie (Chor und Baß): Laßt uns jauchzen, laßt uns freuen: / Gottes Güt' und Treu' / bleibt alle Morgen neu. / Krönt und segnet seine Hand, / ach, so glaubt, daß unser Stand / ewig glücklich sei.